Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 7

Artikel: Bewährung der Unterführer : Kriegsbeispiel zum Lernen

Autor: Buchner, Alex

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bewährung der Unterführer – Kriegsbeispiel zum Lernen

Von Major a D Alex Buchner, Dillishausen

Allgemeine Lage:

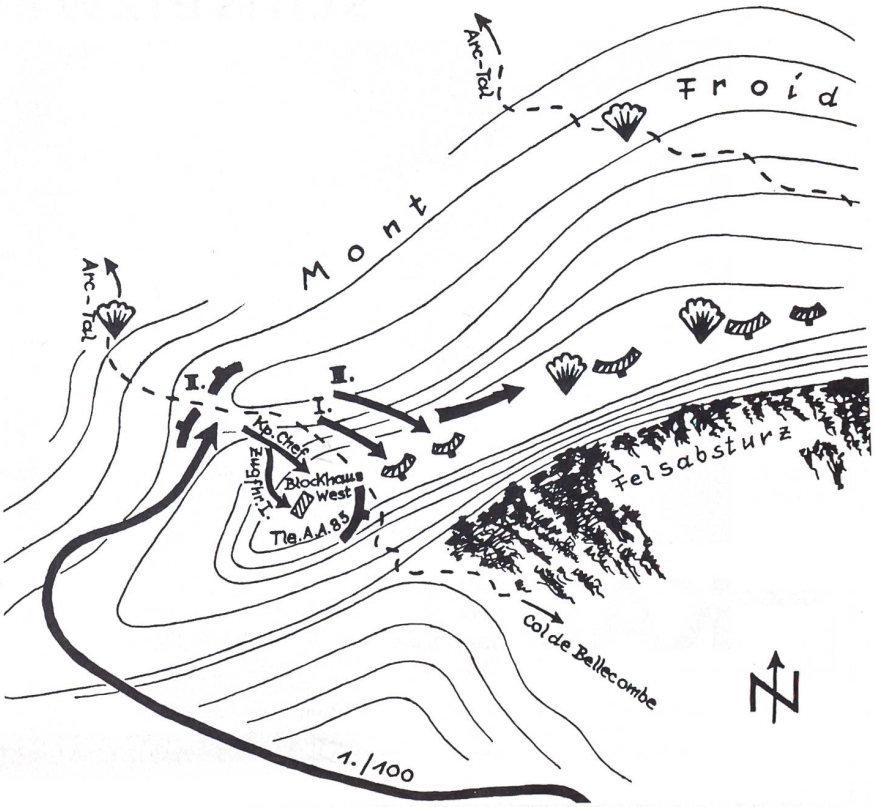
Im Herbst 1944 war in den Westalpen entlang der französisch-italienischen Grenze eine deutsche Abwehrfront entstanden, wobei der Gegner versuchte, sich in wiederholten Vorstössen der wichtigsten Passübergänge zu bemächtigen und beherrschende Höhen in Besitz zu bringen. Im Rahmen der deutschen Front verteidigte das III/Geb Jäg Rgt 100 das Mont Cenis-Plateau mit Hauptkampflinie entlang der Grenze. Bisher war es dem Bataillon gelungen, alle Feindvorstösse abzuweisen. In der Nacht vom 4./5. April 1945 wurde das Bataillon plötzlich stark angegriffen, dabei konnte der Gegner den ganzen Bergrücken Mont Froid erobern. Eigene Gegenstösse blieben erfolglos.
Das Gelände war ausgesprochen hochalpin mit schroffem Fels, es lag noch tiefer Schnee, die Nächte waren dunkel.

Ausgangslage:

Da die Rückgewinnung des 2834 m hohen Mont Froid von besonderer taktischer Bedeutung war, entschloss sich der Rgt Kdr Geb Jäg Rgt 100 zu einem planmässigen Gegenangriff. Dabei sollte die herangeführte 1. Kompanie in einem überraschenden nächtlichen Unternehmen den Feindstützpunkt auf der Westseite des Mont Froid nehmen (eine andere Einheit wurde gegen die Ostseite angesetzt). Nach genauer Einweisung und Erkundung wurde die Nacht vom 11./12. April für den gemeinsamen Angriff bestimmt. Die eigene Artillerie hatte durch Störungsfeuer den Gegner möglichst in Deckung zu zwingen und besonders die feindwärtigen Anstiegswege zum Mont Froid abzuriegeln, um ein Heranführen von Verstärkungen zu verhindern.
Am 11. April um 12 Uhr mittags rückte die 1. Kompanie mit Kp Trupp, I., II. und III. Zug bei einer Gefechtsstärke von rund 150 Mann in die abfallenden Hänge südostwärts des Mont Froid. Dort erfolgte planmässig die Bereitstellung, ohne vom Gegner erkannt zu werden. Unter Leitung eines Truppenarztes wurde hier ein vorgeschobener Verbandplatz eingerichtet.

Verlauf des Gegenangriffs:

Ab 22 Uhr begann das abgesprochene Vorbereitungsfeuer durch Granatwerfer und Gebirgsgeschütze. Um 0.00 Uhr brach die Kompanie zu dem geplanten schwierigen Umgehungsmarsch auf, der sie von Westen her in den Rücken des feindbesetzten Berges führen sollte. Ohne Skier und Schneereifen wurde in einer langen Reihe der Steilhang unter dem südlichen Felsabsturz und dem Südwestgrat des Mont Froid gequert. Das Schneefeld war stark verharscht, der vollständig bedeckte Nachthimmel und ein einsetzendes Schneetreiben liessen nur geringe eigene und feindliche Sicht zu. Als die Kompanie eine Stelle erreichte, von der aus von Nordwesten ein Anstieg gegen den Mont Froid ohne besondere alpine Schwierigkeiten möglich schien, setzte der Kp Chef den II. Zug mit Front nach Nordwesten ein. Zunächst galt es, die Sicherung des Rückens der Kompanie während des weiteren Anstiegs zu übernehmen und dann sogleich nachzufolgen, sobald mit dem Gefechtslärm der Einbruch hörbar wurde.
Ab 2 Uhr arbeitete sich die Masse der Kompanie zunächst in Reihe weiter in den zwar vereisten, aber nicht mehr übermässig steilen und auch bei der Dunkelheit gut erkletterbaren Schrofen etwa 250 m senkrecht gegen den Grat des feindbesetzten Blockhauses West hoch.
Inzwischen hatte sich das Schneetreiben zum Wintergewitter gesteigert. Als die Gebirgsjäger den Grat erreichten, leuchteten auf den Mündungen der Gewehre und an den Rändern der Stahlhelme Elsfeuer auf. Kurz vor 3 Uhr standen die Angriffsspitzen der Kompanie etwa 30 m hinten den feindlichen Stellungen, offenbar noch nicht erkannt. Allein und unbemerkt war der Zugführer des I. Zuges bis an die rechte Ecke der Blockhausmauer gekommen und sah an der Seite auf gleicher Höhe einen feindlichen MG-Posten. Seine eigene Gruppe hing noch etwa 20 m zurück.
Der Angriff wurde nun durch den Kp Chef eröffnet, der mit 2 Gruppen des I. Zuges in eine unterhalb des Blockhauses befindliche feindliche Stellung drang. Der Einbruch in diese Feindnester schien zunächst gelungen, zeigte sich aber dann doch als missglückt, da der Kp Chef schwer verwundet wurde und weitere Verluste entstanden. Daraufhin nahm der Kp Truppführer die durcheinandergeratenen Gruppen zurück.
Rechts dagegen konnte der vorsichtig anschleichende Führer des I. Zuges allein den feindlichen MG-Doppelposten niederkämpfen und seine Gruppe heranholen. Mit ihr wurde ein sofort einsetzender feindlicher Gegenstoss von etwa 12 bis 15 Mann abgewehrt. Doch traten auch hierbei Verluste ein, auch der Zugführer wurde verwundet. Ein kurz darauf folgender zweiter Gegenstoss konnte nochmals abgeschlagen werden. Dabei fiel der Gruppenführer. Das leichte MG der Gruppe wurde unbrauchbar. Damit musste der Vorstoss des ganzen I. Zuges als gescheitert angesehen werden.
Zu diesem Zeitpunkt traf der III. Zug ein. Der verantwortungsbewusste Führer des I. Zuges übernahm nun trotz Verwundung – nachdem er vom Ausfall des schwerverwundeten Kp Chefs erfahren hatte – den Befehl über die gesamte Kompanie und setzte jetzt den III. Zug zum Vorstoss gegen ein ca 25 m entferntes, flankierendes MG auf dem Grat ein. Der Ansturm wurde jedoch auf nächste Entfernung zusammengeschossen, der Zugführer des III. Zuges fiel. Dieses MG flankierte weiterhin die restlichen Teile. Wenn auch keine Gegenstösse mehr unternommen wurden, so erlitt doch die zusammengeschmolzene Kompanie, an deren Spitze noch immer der Führer des I. Zuges stand, erhebliche Verluste, vor allem durch Handgranaten.
Endlich kam ziemlich verspätet auch der II. Zug gegen 4 Uhr auf dem Mont Froid an, von dem sich eine Gruppe verstiegen hatte (sie traf erst zwei Tage später wieder ein). Schon begann es zu dämmern, und damit erhielt auch weiter entfernt befindlicher Gegner zunehmend Sicht. Trotzdem entschloss sich der Führer I. Zug, nun nochmals, diesmal mit dem II. Zug die Gratstellung mit dem beherrschenden MG zu stürmen. Diesmal gelang unter Verwendung von Panzerfäusten der Ansturm ohne Verluste, doch wurde der Zugführer zum zweitenmal verwundet.



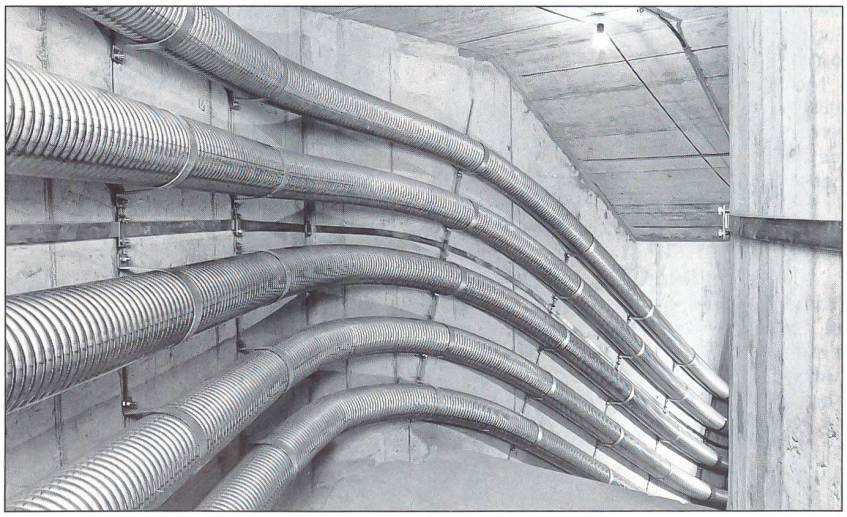
Da inzwischen das Blockhaus West seinen Widerstand eingestellt und die umliegenden Stellungen fest in eigener Hand waren, war der Auftrag der Kompanie, wenn auch unter schweren Verlusten, erfüllt. Mit dem erschöpften, abgekämpften Rest und der schon knapp gewordenen Munition übernahm es nun der Kp Truppführer, die wiedergenommene westliche Mont-Froid-Stellung zu halten, bis gegen 5 Uhr ein Offizier mit 35 Mann und neuer Munition zur Verstärkung eintraf. Da gleichzeitig auch das Unternehmen gegen das Blockhaus Ost erfolgreich verlaufen war, gelangte der ganze Mont Froid wieder in eigenen Besitz.

Die Verluste bei diesem Hochgebirgskampf waren auf beiden Seiten hoch. Die I./100 hatte insgesamt 60 Tote, Verwundete und Vermisste, darunter auch den Kp Chef, Kp Truppführer und alle drei Zugführer. Der Gegner verlor etwa 150 Mann, 72 wurden gefangengenommen.

Besonders grosse Schwierigkeiten bereitete der Abtransport der nicht gehfähigen Verwundeten beider Seiten, für die jeweils zwei Mann über den verschneiten Felsabstieg bis zu der ursprünglichen Sicherungsstellung des II. Zuges mehrere Stunden und von dort auf dem Anmarschweg der Kompanie bis zum vorgeschobenen Verbandplatz nochmals zwei Stunden brauchten. Akjas oder Schlitten waren in dem Steilgelände nicht zu gebrauchen. Der Abtransport sämtlicher Verwundeten vom Verbandplatz bis zum Hospiz nahm drei Tage in Anspruch. ✚

Getrennt gesammelt und entsorgt werden bei der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn die anfallenden Abfälle inkl die Alu-Getränkedosen. Dabei rechnet man mit einer Rücklaufquote der Alu-Getränkedosen von 80 bis 90 Prozent. Beim Recycling von Aluminium werden 95 Prozent der ursprünglich eingesetzten Energie eingespart, die Rohstoffreserven geschont und die Abfallmenge reduziert. Über 30 Prozent des auf dem Markt befindlichen Aluminiums stammt heute bereits aus Sekundäraluminium.
Foto: Igora, Postfach 495, 8034 Zürich 01/91

BRUGG-Engineering – schweizweit, weltweit



Ein Beispiel aus der Praxis: Unterirdischer Kabelstollen zwischen dem Kraftwerk Laufenburg und der Schaltstation Kaisterfeld. Je drei 110-kV-Einleiterkabel wurden in ein Chromnickelstahl-Wellrohr eingezogen. Mit dieser Lösung sind die wichtigen Hochspannungskabel gegen mechanische Beschädigungen, aber auch gegen einen allfälligen Brand geschützt. Unsere Ingenieure entwickeln in Zusammenarbeit mit Kunden immer wieder neue Lösungen, die für die moderne Energiekabeltechnik wegweisend sind. Heute, morgen und auch in Zukunft.

BRUGG KABEL

Brugg Kabel AG
Kabelsysteme für Energieübertragung
FloxTex-Microtunneling
5200 Brugg
Telefon 056-483 333
Telefax 056-422 841

BRUGG ENERGIEKABELSYSTEME